

Energie auf dem Dach

BAD LAASPHE Neue Genossenschaft zeigt der Öffentlichkeit stolz ihr erstes Projekt

Idee: Ankommendes Wasser von der Obernau müsste energetisch genutzt werden.

howe ■ Es brauchte gar keine großen Umstände und schon gar kein Klettern: nur die zwei Stockwerke hoch zur Fachschaft Kunst, die Terrassentür auf, und schon erhielt der Betrachter gestern einen durchaus beeindruckenden Blick nicht nur über ganz Bad Laasphe, sondern auch auf die 370 Module der Photovoltaikanlage. Das Städtische Gymnasium der Lahnstadt eignete sich besonders gut für ein derartiges Energieprojekt, zumal das Gebäude jüngst erst komplett energetisch saniert wurde. Die Energiegenossenschaft Bad Laasphe, im Juli vorigen Jahres gegründet, erkannte das Potenzial auf dem Dach und setzte das Vorhaben „Photovoltaik“ um, und zwar gemeinsam mit örtlichen Partnern und Unternehmen. „Ökologie und Wertschöpfung vor Ort“, wie es Friedrich-Wilhelm Becker als eines der Genossenschaftsmitglieder gestern erläuterte. 85 000 Kilowattstunden jährlich CO²-frei betrage der jährliche Ertrag, rechnete Energiegenosse Rudolf Niesyto vor. „Wir sparen im Jahr rund 50 000 Kilogramm CO² ein.“ Die Ertragswerte seien erfreulich. Die Anlage sei im Dezember fertiggestellt worden, da habe man auch den Zähler gesetzt. Allein vorgestern, wusste Rudi Niesyto, habe das Gerät 340 Kilowattstunden angezeigt. Im Januar seien insgesamt rund 1000 Kilowattstunden produziert worden, so dass das Ergebnis von vorgestern bei herrlichen Bedingungen noch besser einzuordnen sei.

Fachmann Frank Luckenbach vom Solarzentrum Mittelhessen schraubte die Erwartungen sogar noch höher. „Der Ertrag von 85 000 Kilowattstunden wird deutlich überschritten.“ Im Hochsommer würden an guten Tagen rund 600 Kilowattstunden pro Tag erreicht. Wie dem auch sei: 92 Prozent des Stroms gehen ins Gebäude, nur 8 Prozent ins Netz. Irgendwann einmal werde man sich mit der Thematik „Speichertechnologie“ befassen, hieß es gestern, wobei Frank Luckenbach davon sprach, dass dieses Vorhaben sicher noch in fernerer Zukunft liege. „Im Eigenheimbereich gibt es im Moment einen von 50“ –



Auf dem Dach des Städtischen Gymnasiums Bad Laasphe produzieren 370 Module Strom – und das unter der Regie der neuen Energiegenossenschaft.

Foto: Holger Weber



Jonas Liebig aus Banfe erstellte dieses Logo für die Genossenschaft. Foto: privat

betreffend dieser Speichertechnik. Jedenfalls versorgt die Energiegenossenschaft das Städtische Gymnasium zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu einem guten Drittel mit Strom. Der Verbrauch der Schule liegt bei rund 240 000 Kilowattstunden im Jahr. Dieter Kasper lobte das Engagement der Genossenschaft aus Sicht der Stadt. „Das ist ein weiteres I-Tüpfelchen.“ Der Strom werde wirtschaftlicher eingekauft, davon

erziele man einen Vorteil. „Der Haushalt der Stadt hätte nur mit Schwierigkeiten so eine Anlage finanzieren können.“ Die Energiegenossenschaft sei der ideale Partner, das hier umzusetzen. Mit der Photovoltaikanlage auf dem Schuldach sind die Genossen freilich mit ihrem Latein noch nicht am Ende. Wie die Siegener Zeitung bereits gewohnt exklusiv berichtete, hat man die Feudinger Kläranlage als weiteres Objekt für Photovoltaik ins Auge gefasst. „Der Strombedarf dort ist sehr groß“, berichtete Energiegenosse Erich Horchler. Auch unterm Altstadtpflaster will die Genossenschaft aktiv werden, wie die Heimatzeitung jüngst berichtete.

„Ähnliches können wir uns in der Feudinger Gasse vorstellen“, verriet Friedrich-Wilhelm Becker. Das könne in verkleinertem Maßstab mit den dicht aneinander liegenden Fachwerkhäusern durchaus ins Leben gerufen werden. Geprüft wird überdies, und das ist eine Idee des Genossen Frank Leyener, wie man von dem aus der Höhenlage der Obernau ankommenden Wasser vor den Hochbehältern Energie abschöpfen kann. Auch der Wasserverband beschäftige sich mit solchen Überlegungen, so Dieter Kasper.